

EUROPE, make a move!

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Ich wende mich an Sie als Bürger von Katalonien, um die Situation in meinem Land zu erklären und um Ihre Unterstützung, als eine der einflussreichsten Personen dieser Welt, zu bitten.

Im vergangenen September organisierte die katalanische Regierung ein Referendum über die Selbstbestimmung des katalanischen Volkes. Dieses Referendum wurde von 80% der katalanischen Bevölkerung unterstützt. Das Resultat brachte 2.286.217 Wähler an die Wahlurnen, und löste eine Reaktion der spanischen Behörden aus, die eine Reihe von legalen, staatlichen und polizeilichen Maßnahmen einsetzte, die schwerwiegende Verstöße, der in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankerten Grundrechte, sowohl auch 'the Charter of Fundamental Rights' der EU und sogar die spanische Verfassung von 1978, darstellte.

Es gab Angriffe auf die Pressefreiheit, bei denen Hausdurchsuchungen und Einschüchterungsversuche bei verschiedenen Medien vorgenommen wurden; es wurden mehrere politische Veranstaltungen behindert und eingeschränkt. Hunderte von Webseiten wurden blockiert und mehrere Beamten wurden wegen Ihrer politischen Ansichten verhört. All das, trotz unserer Versammlungs- und Demonstrationsrechten und dem Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung.

Seitdem wurde das katalanische Parlament aufgelöst, die katalanische Regierung wurde entlassen, und alle unsere Institutionen wurden von der Zentralregierung direkt unter ihre Kontrolle gebracht. Dies hat unser Grundrecht auf politische Partizipation sowie die Grundprinzipien der Demokratie erheblich beeinträchtigt. Diese Maßnahmen wurden vom Senat, Oberhaus des spanischen Parlaments, nach Zustimmung von drei politischen Parteien - PP, Ciudadanos und PSOE - und nach Artikel 155 der spanischen Verfassung, in eklatanter Verletzung der Verfassung, selbst genehmigt.

Am 1. Oktober haben Polizeieinheiten die der spanischen Regierung unterstanden, in 133 Gemeinden körperliche Gewalt gegen friedliche Bürger als Vergeltung für ihre Teilnahme am Referendum eingesetzt. Dadurch wurden 1066 Personen als verletzt gemeldet, von denen mindestens 400 eine Strafanzeige einreichten. Bis heute hat sich die spanische Staatsanwaltschaft auf Anweisung der Zentralregierung gegen eine offizielle Untersuchung dieser Ereignisse gewandt.

Im Bereich der Strafjustiz wurden kürzlich bestimmte Straftaten der Vergangenheit wieder aufgenommen. Dies führte zur Eröffnung zahlreicher Strafverfahren: Gegen mehr als 150 Personen wird derzeit strafrechtlich ermittelt. Darüberhinaus, werden 712 Bürgermeister (die meisten davon gewählte Beamte) strafrechtlich ermittelt, die im Vorfeld des Referendums vom 1. Oktober für ihre unverblühte Verteidigung des Rechts auf Selbstbestimmung vor Gericht eingeladen wurden. Heute sehen wir, wie die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Justiz in Spanien ernsthaft gefährdet wird, da die Gewaltenteilung eindeutig fehlt.

Die Behörden haben einen intrinsisch konstitutionellen Konflikt in das Terrain der Strafjustiz gebracht, dadurch haben sie die effektive Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit in Frage gestellt. Die höchsten öffentlichen Beamten in Katalonien wurden wegen Rebellion und Volksverhetzung angeklagt. Das entbehrt jeder Grundlage, da keine Gewalt und keine Tumulte stattgefunden haben. Gewalttätige Handlungen, ausgehend von der katalanischen Bevölkerung, haben zu keinem Zeitpunkt stattgefunden.

Die Untersuchungshaft von sechs katalanischen Kabinettsministern (ohne Kautionsmöglichkeiten), von dem ehemaligen Präsidenten des katalanischen Parlaments und von zwei zivilgesellschaftlichen Personen wurden von Rechtsexperten, Politikern und Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty International wiederholt als unverhältnismäßige Maßnahme angeprangert. In einem kürzlich veröffentlichten Manifest verurteilten mehr als 130 spanische Strafrechtsexperten scharf die Anklagen wegen Rebellion und Aufwiegelung. Diese Anklagen können nur Stand halten, falls der Grundsatz der Legalität in Strafverfahren ernsthaft untergraben wurde. Das ist eindeutig nicht der Fall.

Auch die Europäischen Haftbefehle gegen Präsident Puigdemont, die Minister Ponsatí, Comín, Puig und Serret sowie Frau Marta Rovira ruhen auf falschen und willkürlichen Anklagen. Wir hoffen daher, dass die Richter der europäischen Länder, in denen diese Personen auf eine Entscheidung warten, ihre Auslieferung ablehnen werden.

Aus all den obengenannten Gründen glauben wir, dass die Rechte und Freiheiten, die in den internationalen und europäischen Menschenrechtsverträgen sowohl als in der Spanischen Verfassung von 1978 verankert sind, offenkundig durch die Handlungen der spanischen Behörden aufs Spiel gesetzt wurden. Nicht zuletzt deshalb, weil die Garantien für die Rechte und Freiheiten der beteiligten Personen angesichts einer überwältigenden Positionierung der spanischen Justiz, unzureichend sind. Die Rechtsstaatlichkeit ist daher, unserer Ansicht nach, bedroht.

Die Europäische Gemeinschaft wurde mit einem vorbildlichen Ziel gegründet, das Gift des Autoritarismus und Faschismus aus dem Herzen Europas endgültig zu beseitigen. Heute sehen wir die grundlegende Mission und die Seele der EU gefährdet, da die Union einem ihrer Mitgliedstaaten erlaubt, in autoritäre Regimen zu verfallen, ohne irgendwelche Schritte zu unternehmen, um dies zu verhindern.

Dieser Brief ist eine Bitte um Hilfe. Wer sich für die Verteidigung demokratischer Werte und Menschenrechte einsetzt, kann die Ereignisse in Katalonien nicht mehr ignorieren und auch nicht länger wegschauen.

Daher bitte ich höflichst um Ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen,



Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils



EUROPE, make a move!

Excm. M. Emmanuel Macron

Le Palais de L'Élysée

55, Rue du Faubourg Saint-Honoré

75008 Paris, França

Je m'adresse à vous en tant que [citoyen/citoyenne] de la Catalogne afin de vous exposer la situation dans mon pays et de vous demander votre aide, compte tenu de votre grande influence sur la scène internationale.

En septembre dernier, face à l'organisation d'un référendum sur l'autodétermination qui, comme possible solution politique, comptait avec le soutien de 80 % de la population catalane et auquel ont participé 2.286.217 électeurs, les autorités espagnoles ont déclenché une série d'actions policières, juridiques et gouvernementales qui ont entraîné de graves violations des droits fondamentaux reconnus dans la Convention européenne des droits de l'homme la Charte des droits fondamentaux de l'Union européenne et même la Constitution espagnole de 1978.

Les autorités ont porté atteinte contre la liberté de la presse, avec des médias perquisitionnés et soumis à des actes d'intimidation ; contre les droits de réunion et de manifestation, suite à l'interdiction d'événements organisés par des entités politiques ; et contre la liberté d'expression et d'opinion, avec des fonctionnaires interrogés pour leur idéologie. De plus, des centaines de sites web ont été fermés.

Le Parlement catalan a été dissous, le Gouvernement de la Catalogne a été démis de ses fonctions et toutes les institutions de la région ont été placées sous l'autorité directe du Gouvernement central. Ceci a constitué une grave atteinte au droit fondamental de participation politique, ainsi qu'aux principes essentiels de la démocratie. Ces mesures ont été mises en œuvre par le Sénat, Chambre Haute du Parlement espagnol, sur accord de trois partis politiques -PP, Ciudadanos et PSOE- et en application de l'article 155 de la Constitution espagnole, en contravention flagrante de la Constitution elle-même.

Le 1er octobre, sur ordre du Gouvernement espagnol, les forces de police ont eu recours à la violence physique contre des citoyens pacifiques dans 133 municipalités, en représailles face à leur participation au référendum. En conséquence, 1066 personnes ont été blessées, dont au moins 400 ont déposé une plainte pénale. Jusqu'à présent, le Parquet espagnol, sous l'autorité du Gouvernement central, s'est opposé à l'ouverture d'une enquête sur ces faits.

Dans le domaine de la justice pénale, des infractions du passé ont été récemment récupérées. Cela a donné lieu à de nombreuses nouvelles procédures judiciaires: plus de 150 personnes font actuellement l'objet d'une enquête judiciaire, ainsi que 712 maires, pour la plupart des élus, qui ont été mis en examen avant le référendum du 1er octobre pour leur défense ouverte du droit à l'autodétermination. Aujourd'hui, l'indépendance et l'impartialité de la justice en Espagne sont sérieusement compromises face à l'absence évidente de séparation des pouvoirs.

En transférant à la juridiction pénale un conflit d'ordre intrinsèquement constitutionnel, les autorités espagnoles ont mis en jeu le fonctionnement effectif de l'État de droit. Les principaux dirigeants des institutions catalanes ont été inculpés pour des crimes de rébellion et de sédition, qui exigent, respectivement, la présence d'actes violents et tumultueux. Toutes les personnes impliquées dans les faits en question sont pleinement conscientes qu'il n'y a jamais eu d'actes de ce genre.

La détention provisoire de six ministres du Gouvernement de la Catalogne, de l'ancienne Présidente du Parlement catalan et de deux dirigeants de la société civile a également été dénoncée à plusieurs reprises comme une mesure disproportionnée par des experts juridiques, des représentants politiques et des organisations non-gouvernementales telles qu'Amnesty International. Dans un manifeste récent, plus de 130 experts en droit pénal espagnols ont fermement condamné les inculpations pour rébellion et sédition, qui ne peuvent être défendues sans porter gravement atteinte au principe de légalité pénale.

De même, les mandats d'arrêt européens émis contre le Président Puigdemont, les Ministres Ponsatí, Comín, Puig et Serret et Mme. Marta Rovira sont fondés sur des accusations fausses et arbitraires, et nous espérons donc que les juges des pays européens où ces personnes attendent une résolution judiciaire rejeteront leur extradition.

Pour tout ce qui précède, nous considérons que le système de droits et libertés consacré par les traités internationaux et européens relatifs aux droits de l'homme, et incorporé dans la Constitution espagnole de 1978, a été manifestement mis en jeu par l'action des autorités de l'État, compte tenu, notamment, du fait que les sauvegardes droits et libertés des personnes concernées se sont révélées insuffisantes face à la position écrasante de l'autorité judiciaire espagnole. L'État de droit est donc, à notre avis, en danger.

La Communauté européenne est née avec le noble objectif d'éradiquer à jamais du cœur de l'Europe le fléau de l'autoritarisme et du fascisme. Aujourd'hui, la mission et l'esprit qui sur lesquels l'UE s'est fondée sont en risque, du moment où l'Union permet que l'un de ses États membres sombre de nouveau dans l'autoritarisme sans prendre aucune mesure pour l'en empêcher.

Avec cette missive, nous faisons appel à votre aide. Ceux qui sont engagés dans la défense des valeurs démocratiques et des droits de l'homme ne peuvent plus ignorer les événements qui se déroulent aujourd'hui en Catalogne, ni détourner leur regard.

Par conséquent, nous vous demandons respectueusement votre aide précieuse dans cette affaire.

Je vous prie d'agréer, Monsieur, l'expression de mes sentiments distingués.



**ASSOCIACIÓ
CATALANA
PELS DRETS
CIVILS**

Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils



EUROPE, make a move!

Kunnioitettu Pääministeri Juha Sipilä

Valtioneuvoston kanslia

Snellmaninkatu 1

00023 Helsinki

Finlandia

Kirjoitan teille Katalonian kansalaisena selostaakseni teille tilanteesta, mitä Kataloniassa on tapahtumassa ja pyytääkseni Teiltä, kansainvälisen ensimmäisen linjan poliitikolta, apua tilanteeseen.

Viiime syyskuusta lähtien, Katalonian itsemääräämisoikeutta koskevaan kansanäänestykseen liittyen, jonka järjestämistä poliittisena ratkaisuna tuki 80% Katalonialaista ja johon osallistui 2 286 217 henkilöä, on Espanjan keskushallintoon toimesta toteutettu joukko poliittisia, juridisia ja hallinnollisia toimenpiteitä, jotka ovat räikeästi rikkoneet keskeisiä perusoikeuksia, jotka on tunnustettu Euroopan ihmisoikeussopimuksessa, Euroopan unionin perusoikeuskirjassa ja Espanjan omassa perustuslaissa vuodelta 1978.

Lehdistönvapaus on vaarannettu tekemällä etsintöjä lehtien toimituksiin ja rajoittamalla tiedotusvälineiden toimintaa. Kansalaisten oikeutta osallistua kokouksiin ja mielenosoituksiin on rajoitettu kieltämällä poliittisia tilaisuuksia, oikeutta ilmaisun- ja mielipidevapauteen on rikottu kutsumalla kuulusteltaviksi virkamiehiä heidän poliittisen suuntautumisensa perusteella ja satoja internet-sivustoja on suljettu.

Katalonian parlamentti on hajotettu ja aluehallitus on korvattu ulkoisella toimijalla, millä on ollut suora vaikutus kaikkiin sen ministeriöihin ja laitoksiin ja näin vakavat vaikutukset kansalaisten oikeuteen osallistua poliittiseen toimintaan, mikä on demokraattisen järjestelmän olennainen periaate. Edellä mainitut toimenpiteet Espanjan Senaatti on pannut täytäntöön kolmen puolueen (PP, C's ja PSEO) tekemällä sopimuksella ja Espanjan perustuslain pykälän 155 toimeenpanolla, vaikkakin tämä on räikeästi ristiriidassa itse Espanjan perustuslain kanssa.

Lisäksi viime vuoden lokakuun 1.päivänä Espanjana hallitus määräsi poliisivoimia käyttämään fyysistä väkivaltaa kansanäänestykseen osallistuvia kansalaisia kohtaan 33:ssa kunnassa, minkä seurauksena yhteensä 1066 henkilöä loukkaantui. Heistä yli 400 on jättänyt rikosilmoituksen tapahtuneesta. Tähän päivään mennessä Espanjan syyttäjäviraanomaiset, jotka ovat suoraan Espanjan hallituksen alaisuudessa, eivät ole ottaneet rikosilmoituksia tutkintaan.

Rikosoikeudellisissa syytteissä on palattu diktatuuriin aikaisiin lukuihin. On käynnistetty suuri määrä oikeuskäsittelyjä, joissa on syytettynä yli 150 henkilöä ja lisäksi syyttäjäviraanomaiset ovat kutsuneet 712 kaupungin- tai kunnanjohtajaa todistamaan rikoksista epäiltyinä. Syytetyistä suuri osa demokraattisesti valittuja poliitikkoja, jotka ovat ainoastaan puolustaneet Katalonian itsemääräämisoikeutta. Oikeusjärjestelmän itsenäisyys ja puolueettomuus Espanjassa ovat tänä päivänä vakavasti uhattuina, ja vallan kolmijako näyttää puuttuvan.

Oikeusvaltion tavanomainen toiminta on ollut vaarassa, kun rikosoikeuden alaisuuteen on siirretty joukko perustuslakioikeudellisia kysymyksiä. Katalonian tärkeimpiä poliitikkoja ja virkamiehiä on asetettu syytteeseen kapinasta ja kansankiihotuksesta, mistä ensimmäinen edellyttää väkivaltaan turvautumista ja toinen väkivaltaisesti käyttäytyvää ihmisjoukkoa, mutta kaikkien osapuolten tiedossa on, että näin ei ole tapahtunut.

Kuusi Katalonian alueen hallituksen jäsentä, edellisen alueparlamentin puheenjohtaja ja kaksi kansalaisjärjestöjen johtajaa ovat tutkintavankeudessa, joka on useaan otteeseen todettu ylimitoitetuksi toimenpiteeksi monien oikeusoppineiden, poliitikkojen sekä ihmisoikeusjärjestöjen toimesta (mm. Amnesty International). Eryyisen huomioitavaa on manifesti, jossa yli 130 espanjalaista oikeusoppinutta kyseenalaistavat syytteet vallankaappauksesta ja kansankiihotuksesta paikallishallinnon hallituksen jäseniä ja alueparlamentin puheenjohtajaa vastaan ja toteavat, että tällaisia syytteitä voi perustella ainoastaan loukaten räikeästi rikosoikeuden periaatteita.

Samoin eurooppalaiset pidätysmääräykset presidentti Puigdemontista, ministereistä Ponsati, Comin, Puig ja Serrat sekä Marta Rovirasta, perustuvat väärin ja yksipuolisiin syytteisiin, ja siksi odotamme, että eurooppalaiset tuomioistuimet hylkäävät nämä eivätkä luovuta heitä Espanjaan.

Kaiken edellä mainitun johdosta kansalaisten oikeudet ja vapaudet, jotka on määritelty kansainvälisissä ja eurooppalaisissa ihmisoikeussopimuksissa ja sisällytetty Espanjan perustuslakiin vuodelta 1978, ovat vaarassa Espanjan valtiovallan toiminnan johdosta ja myös, koska syyteillä ei ole tarpeeksi takeita siitä, että näitä perusoikeuksia kunnioitetaan espanjalaisessa oikeusjärjestelmässä. Onko siis oikeusvaltio vaarassa Espanjassa?

Euroopan Unioni syntyi jalon aatteen siivittämänä turvaamaan, etteivät autoritaarinen hallinto ja fasismi koksaa enää nousisi valtaan sen Euroopassa. Tänäpäin tämä EU:n henki ja perusajatus ovat vaarassa, koska näyttää siltä, että Eurooppa hyväksyy yhden jäsenmaansa autoritaarisen toiminnan ilman mitään toimenpiteitä sen estämiseksi.

Tällä kirjeellä haluamme välittää Teille hätähuudon, koska kukaan, joka on sitoutunut demokraattisiin arvoihin ja ihmisoikeuksien puolustamiseen, ei saa olla välittämättä ja katsoa toisaalle kaiken tämän edessä, mitä on tapahtumassa Kataloniassa.

Toistan, tarvitsemme apuanne.

Kunnioittaen,



**ASSOCIACIÓ
CATALANA
PELS DRETS
CIVILS**

Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils



EUROPE, make a move!

Excm. Mr. Leo Varadkar
Phoenix Park
Dublin 8, D08 E1W3
Irlanda

I am writing to you as a citizen of Catalonia, to explain the situation in my country and to kindly request your assistance as one of the world's most influential leaders.

Last September, the Spanish authorities, in reaction to the organization of a referendum on self-determination that, as a potential political solution, was endorsed by 80% of the Catalan population and eventually drew 2,286,217 voters to the polls, unleashed a series of police, legal and governmental actions resulting in serious violations of fundamental rights enshrined in the European Convention on Human Rights, the Charter of Fundamental Rights of the European Union and even the Spanish Constitution of 1978.

There were attacks on freedom of the press, with media outlets having their premises searched and being subjected to intimidation; on the rights of assembly and demonstration, after restrictions were imposed on events organized by political associations; and on freedom of expression and opinion, with public officials being interrogated for their ideology. Moreover, hundreds of Web pages were shut down.

Since then, the Catalan Parliament has been dissolved, the Catalan Government has been dismissed and all of our institutions have been placed under direct rule by the Central Government. This has gravely affected our fundamental right of political participation, as well as the basic principles of democracy. These measures were approved by the Senate, Upper House of the Spanish Parliament, on agreement by three political parties -PP, Ciudadanos and PSOE- and under article 155 of the Spanish Constitution, in flagrant violation of the Constitution itself.

On 1 October, law-enforcement units, acting under the authority of the Spanish Government, used physical violence against peaceful citizens in 133 municipalities, in retaliation for their participation in a referendum. As a result, 1066 people were reported injured, of whom at least 400 filed a criminal complaint. To date, the Spanish Prosecutor's Office, following instructions by the Central Government, has opposed an official inquiry on these events.

In the area of criminal justice, offenses of the past have been recently reinstated. This has led to the opening of numerous criminal proceedings: more than 150 individuals are currently under investigation, in addition to 712 mayors, most of them elected officials, who were summoned to appear in court in the run-up to the referendum of 1 October for their outspoken defense of the right to self-determination. Today, judicial independence and impartiality are seriously compromised in Spain, in the face of a clear absence of separation of powers.

By bringing an intrinsically constitutional conflict to the terrain of criminal justice, the authorities have placed the effective implementation of the rule of law under threat. The highest-ranking public officials in Catalonia have been indicted on charges of rebellion and sedition, crimes that require, respectively, violence and tumultuous action. Every person involved in the events in question is fully aware that acts of such nature never took place.

The pre-trial detention of six Catalan Cabinet Ministers, of the former President of the Catalan Parliament and of two civil society leaders has also been repeatedly denounced as a disproportionate measure by legal experts, politicians and non-governmental organizations such as Amnesty International. In a recent manifesto, more than 130 Spanish criminal law experts strongly condemned the indictments on charges of rebellion and sedition, which can only be advocated by seriously undermining the principle of legality in criminal procedures.

Similarly, the European arrest warrants issued against President Puigdemont, Ministers Ponsatí, Comín, Puig and Serret and Ms. Marta Rovira are based on false and arbitrary charges, and it is therefore our hope that the judges of the European countries where these persons await a ruling will reject their extradition.

For all of the above, we believe that the rights and freedoms enshrined by the international and European human rights treaties, and incorporated in the 1978 Spanish Constitution, have been manifestly put at stake by the actions of Spanish authorities, not least because the safeguards on the rights and freedoms of the persons involved have proved insufficient in the face of an overwhelming positioning by the Spanish judicial authority. The rule of law, in our opinion, is therefore under threat.

The European Community was created with the noble objective of eradicating, once and for all, the poison of authoritarianism and fascism from the heart of Europe. Today, the fundamental mission and soul of the EU are at risk as the Union is allowing one of its Member States to drift into authoritarianism without taking any steps to prevent it.

This letter is a plea for help. Those who are committed to the defense of democratic values and human rights can no longer ignore the events taking place in Catalonia, nor can they look the other way.

Therefore, I respectfully request your kind assistance in this matter.

Yours sincerely,



**ASSOCIACIÓ
CATALANA
PELS DRETS
CIVILS**

Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils



EUROPE, make a move!

Exc. O senhor António Costa
Rua Imprensa à Estrela 6
1200-619 Lisboa
Portugal

Escrevo-lhe esta carta na minha qualidade de cidadã da Catalunha, para explicar-lhe a situação que se vive no meu país, Catalunha, e pedir-lhe ajuda como ator internacional de primeira ordem que é Você.

Desde setembro do ano passado (2017), após a realização de um referendo de autodeterminação que, como solução política, foi apoiada por o 80% da população catalã, e com uma participação de 2,286,217 pessoas, foi criada/gerada pelas instituições do estado espanhol uma grande ação policial, judiciária e institucional que tem violado gravemente os direitos fundamentais reconhecidos na Convenção Europeia dos Direitos Humanos, na Carta dos direitos fundamentais da União Europeia, e na própria Constituição Espanhola de 1978.

Foi violada a liberdade de imprensa -com coações e registros a meios de comunicação catalães-, foi limitados os direitos de reunião e manifestação -proibindo atos a organizações políticas-, foram atacadas as liberdades de expressão e de opinião -questionando funcionários públicos pela sua ideologia, e fechando centenas de páginas da web-.

O Parlamento Regional Autonomico Catalao foi dissolvido e todo o Governo da Catalunha foi demitido -com intervenção das suas instituições todas pelo governo espanhol- e, em consecuencia, foram gravemente alterados em Catalunha os direitos fundamentais da participação política e os princípios essenciais do sistema democrático. Estas medidas foram ordenadas e aplicadas pelo Senado -primeira câmara legislativa espanhola- com o apoio do Partido Popular (PP), Cidadãos (C's) e Partido Socialista Obrero Espanhol (PSOE), nos termos do artigo 155 da Constituição Espanhola, com flagrante violação dos princípios fundamentais da própria Constituição.

Além disso, no referendo do 1 de Outubro na Catalunha foi usada pelas forças de segurança dependentes do governo espanhol violência física contra os cidadãos e cidadãs que participaram livremente no dito referendo, punindo-os por terem votado, em 33 municípios, alcançando um número de 1066 pessoas feridas, das quais pelo menos 400 registraram uma queixa perante as autoridades judiciárias do penal. Até hoje, a procuradoria espanhola na Catalunha -que depende do governo central em Madrid-, tem rejeitado à investigação desses fatos.

Na área do direito penal, figuras criminosas -que nos pensávamos que já formavam parte do passado- foram recuperadas: A procuradoria espanhola tomou a decisão de abrir uma multitud de procedimentos judiciais criminosos contra pessoas que tinham dado o seu apoio à celebração do referendo de autodeterminação catalão: 150 cidadãos foram inquiridos pela sua participação no referendo, e 712 presidentes de câmaras municipais da Catalunha (sob um total de 900), cargos eleitos, foram citados a declarar perante a justiça espanhola antes do referendo.

A independência e a imparcialidade do sistema judiciário na Espanha está hoje em dia seriamente comprometida em face a uma óbvia falta de separação de poderes.

Os principais cargos públicos e institucionais catalães são objeto de um inquérito pelo procurador geral da Espanha pelos delitos de Rebelião e Sedição: o primeiro (rebelião) requer violência, e o segundo (sedição) requer ação tumultuária, circunstâncias que todos os atores envolvidos no referendo sabemos que nunca aconteceram.

As medidas cautelares dictadas pelo juiz do Tribunal Supremo Espanhol de ordenar prisão preventiva para seis ex-membros do governo catalão, para a ex-presidenta do Parlamento Catalão, e para dois líderes da sociedade civil catalã, que estão preventivamente na prisão há alguns meses, foram repetidamente denunciadas como medidas desproporcionadas por muitos atores da comunidade jurídica, da comunidade política, e da sociedade civil (Anistia Internacional, entre eles). Em destaque, o manifesto assinado por mais de cem juristas expertos em direito penal espanhol que denunciam que os inqueritos dos delitos de rebelião e sedição aos políticos catalães só podem ser sostenidos conculcando gravemente os princípios da legalidad penal.

As ordens europeias de detenção contra os políticos catalães (O Presidente catalão Sr. Carles Puigdemont e os Ministros dele, Sra. Ponsatí, Sr. Comín, Sr. Puig e Sra. Serret, e a diputada Sra. Marta Rovira), foram criadas com base em alegações criminais falsas e arbitrarias, e, portanto, mantemos a esperança que os juizes dos países europeus onde estão procedam a rejeitar a extradição.

Em consequência, o sistema de direitos e liberdades estabelecidos pelas convenções internacionais e europeias de direitos humanos incorporadas no texto da Constituição Espanhola de 1978 estão claramente em risco pelas ações das autoridades públicas do Estado Espanhol; e também em risco porque os afetados não têm garantia institucional suficiente dos direitos e liberdades anteriormente referidos perante o posicionamento majoritário tomado pela cúpula judiciária espanhola. Não está em risco o estado de direito na Espanha?

A União Europeia nasceu com o nobre objetivo de evitar que o veneno do autoritarismo e do fascismo nunca mais se voltasse contra os estados nem os cidadãos que a conformavam. Hoje, a missão fundacional e a alma da UE está em risco a partir do momento em que se permite uma deriva autoritária dum dos seus estados-membro (Espanha), sem qualquer reação da UE para evitá-la.

Em consequência, esta carta é um grito para pedir auxílio a aqueles que, estando comprometidos com os valores democráticos e os direitos humanos, não podem ignorar ou olhar para o outro lado, em relação à situação política que está a acontecer na Catalunha.

Reiterando, em consequência, o pedido de ajuda.



**ASSOCIACIÓ
CATALANA
PELS DRETS
CIVILS**

Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils



EUROPE, make a move!

Excm. Sr./Excma. Sra.

Us escric com a ciutadana de Catalunya, per explicar-vos la situació que es viu al meu país i demanar-vos ajuda en qualitat d'actor internacional de primer ordre que sou.

Des del passat mes de setembre, arran de la celebració d'un referèndum d'autodeterminació que, com a solució política, és avalat pel 80 % de la població catalana i en el qual van participar 2.286.217 persones, s'ha produït per part de les institucions estatals espanyoles una onada d'actuacions policials, judicials i governamentals greument vulneradores de drets fonamentals reconeguts en la Convenció Europea dels Drets Humans, la Carta de Drets Fonamentals de la Unió Europea i la pròpia Constitució Espanyola de 1978.

S'ha vulnerat la llibertat de premsa escorcollant i coartant mitjans de comunicació, s'ha limitat el dret de reunió i manifestació prohibint actes d'organitzacions polítiques, s'ha atacat la llibertat d'expressió i d'opinió interrogant els càrrecs públics per la seva ideologia, s'han tancat centenars de pàgines web.

S'ha dissolt un parlament autònom i s'ha destituït el govern de la Comunitat amb intervenció externa de totes les seves institucions i per tant amb greu afectació al dret fonamental de participació política i als principis essencials d'un sistema democràtic. Aquesta darrera mesura ha estat aplicada pel Senat, cambra legislativa espanyola, en un acord dels partits PP-C's-PSOE i en aplicació de l'article 155 CE, incomplint de manera flagrant la pròpia Constitució.

A més, el passat 1 d'Octubre es va utilitzar per part de cossos de seguretat dependents de l'executiu espanyol violència física contra la ciutadania castigant-la pel fet d'haver participat en la votació del referèndum, en 33 municipis, assolint la xifra de 1066 persones lesionades, de les quals com a mínim 400 han interposat denúncia en el sistema judicial penal. Fins avui, la fiscalia espanyola, depenent del govern central, s'ha oposat a la investigació d'aquests fets.

En l'àmbit penal, s'han recuperat figures delictives del passat. Aquest fet ha comportat l'obertura de multitud de procediments judicials, amb més de 150 persones investigades a banda dels 712 alcaldes ja citats per la fiscalia abans de l'1-O, la majoria d'ells càrrecs electes, per la seva defensa del dret a l'autodeterminació. La independència i imparcialitat judicial avui a l'Estat espanyol es troba seriosament compromesa davant l'evident absència de separació de poders.

El normal funcionament de l'Estat de Dret està en risc a partir del moment en que s'ha traslladat a la jurisdicció penal allò que mai hauria d'haver sortit de la jurisdicció constitucional. S'imputa als principals càrrecs públics del sistema institucional català un delictes de rebel·lió i de sedició per la qual cal una violència -per un- i una acció tumultuària -per l'altre- que és conegut per part de tots els actors involucrats que mai no s'han produït.

Les presons preventives dels sis membres del govern, de l'expressidenta del Parlament i els dos representants de la societat civil que estan a la presó també han estat reiteradament denunciades com a desproporcionades per múltiples actors de la comunitat jurídica, del món polític i de la societat civil (Amnistia Internacional, entre ells). Destaca el manifest en el qual més de cent trenta penalistes espanyols denuncien de manera contundent que la imputació dels delictes de rebel·lió i de sedició contra els membres del govern i el Parlament només es pot defensar conculcant greument el principi de legalitat penal.

Així mateix les ordres de detenció europees del president Puigdemont i dels consellers Ponsati, Comín, Puig i Serret i de Marta Rovira, es basen en imputacions delictives falses i arbitràries, i per aquesta raó esperem que els jutges dels països europeus on es troben en rebutgin l'extradició.

Per tot això el sistema de drets i llibertats establert pels convenis de drets humans internacionals i europeus incorporats en el text de la Constitució espanyola de 1978 es troben manifestament en risc, per l'actuació dels poders públics de l'Estat i també perquè les persones afectades no disposen d'una garantia institucional suficient dels drets i llibertats proclamats davant el posicionament majoritari de la cúpula judicial espanyola. ¿No està en risc l'estat de dret?

La Comunitat Europea va néixer amb el noble objectiu que el verí de l'autoritarisme i el feixisme no tornés mai més a apoderar-se dels estats que la conformaren. Avui la missió i l'ànima fundacionals de la UE estan en risc des del moment en que permet la deriva autoritària d'un dels seus estats membres, sense cap mena de reacció per impedir-ho.

Amb aquesta carta, per tant, us traslladem un crit d'auxili que tots aquells que estem compromesos amb els valors democràtics i de defensa dels drets humans no podem obviar ni mirar cap a un altre costat amb el que està passant a Catalunya.

Reiterant, doncs, la petició d'ajuda.



Impulsada pels familiars dels Presos i Exiliats polítics catalans

Nom i cognoms:

DNI:

Signatura:

@ACDretsCivils

